






Regionales Medienzentrum Mansfeld-Südharz
Geiststraße 2
06295 Lutherstadt Eisleben
Tel.: 03475-61370 und 03464-573176
Fax: 03475-613720
E-Mail: info@rmz-eisleben.de
Internet: www.mansfeldportal.de



Titel	Medien- nummer	Prod.- jahr	Laufzeit	Beschreibung
<p>Die Pille und ich - Vom Verhütungsmittel zur Lifestyldroge</p> 	80004630	2013	30 min	<p>Als die Antibabypille vor mehr als 50 Jahren auf den Markt kam, wurde sie zum Symbol der sexuellen Revolution. Heute ist sie eine Lifestyle-Droge. Denn viele Mädchen und junge Frauen nehmen sie in erster Linie, um schöner zu werden.</p> <p>Und die Pharmaindustrie richtet ihr Marketing darauf aus. Sie bietet die neuesten Pillenarten im trendigen Schmuckkästchen an, verspricht den jungen Frauen neben einer sicheren Verhütung schöne Haut und Haare und ganz nebenbei auch eine leichte Gewichtsverringernung.</p> <p>Die Dokumentation begleitet 14- bis 18-jährige Mädchen in ihrer Freizeit, bei Aufklärungsprojekten und in ihrem Alltag mit der Pille. Bei manchen von ihnen erfüllt die Pille auch schon ihren verhütenden Zweck, doch für die meisten dient sie in erster Linie dazu, das Aussehen zu verbessern oder die Lebensqualität zu steigern. Manchen der Mädchen ist gar nicht klar, dass die Pille auch Schwangerschaften verhüten kann.</p>
<p>Vorstadt-Krokodile 3 – Freunde für immer</p> 	80004696	2011	83 min	<p>Als Hannes von den Krokodilen zum Geburtstag einen Gutschein für eine Go-Kart-Fahrt erhält, löst er diesen natürlich sofort mit seinen Kumpels ein. Da kommt es auf der Bahn zu einem tragischen Unfall, bei dem sich Frank lebensgefährlich verletzt. Die erschütternde Diagnose: Frank braucht dringend eine Organspende - und der Einzige, der dafür infrage kommt, ist ausgerechnet dessen krimineller Bruder Dennis, den die detektivisch veranlagten Krokodile einst höchstpersönlich hinter Gitter gebracht hatten.</p>
<p>Sterbehilfe</p> 	80004727	2013	23 min	<p>Diese DVD setzt sich diskursiv mit der Problematik auseinander und regt die Jugendlichen an, sich ein differenziertes Bild davon zu machen. Der Film behandelt das Thema am Beispiel einer todkranken Frau. Sie hat sich entschlossen, von der Möglichkeit eines begleiteten Suizids Gebrauch zu machen, wie er von Organisationen in der Schweiz angeboten wird. Der Gang der Überlegungen, die diese Frau anstellt und konsequent bis zur Ausführung durchsetzt, wechselt sich im Film mit Interview-Blöcken ab, in denen Befürworter und Gegner organisierter Sterbehilfe zu einzelnen Aspekten der Problematik Stellung beziehen.</p>

Titel	Mediennummer	Prod.-jahr	Laufzeit	Beschreibung
<p>Film 1: Cybermobbing Film 2: Infomodule zum Thema</p>  <p>(Schulfernsehen)</p>	80004760	2014	15 min	<p>Film 1: Cybermobbing ist leider weit verbreitet. Über Karla (ca. 14 Jahre) werden per SMS Lügen verbreitet. Welche Folgen hat dies – wie kann man sich wehren? Film 2: Was richtet (Cyber-) Mobbing an? Was tun gegen (Cyber-) Mobbing? Prävention und Maßnahmen gegen Cybermobbing!</p>
<p>Eingemauert</p> 	04600460 und 80004751	2009	11 min	<p>Wie es im Todesstreifen aussah, zeigt dieser Film. Er vermittelt, wonach Berlin-Touristen täglich suchen. Nach Details der Teilung, nach Resten des monströsen Bauwerks, an dessen Verlauf sich Berliner wie Zugezogene schon heute immer schwerer erinnern können. Der Film schickt den Betrachter entlang von Panzersperren, Signalzäunen und Postenwegen zu Wachtürmen und von dort hinter Fahrzeugen der Grenztruppen her zurück in das Niemandsland der Sperranlage. Während ein Sprecher die ausgeklügelte Technik im Todesstreifen erläutert, fliegt die Kamera wie in einem Computerspiel von einer Station des Grauens zur nächsten. Die detailgetreuen computeranimierten Bilder erinnern an die Sperranlagen mit Sichtschutz, -mauern, Signalzäunen und Hundelaufanlagen sowie Minenfelder und Selbstschussanlagen, die das eigene Volk über Jahrzehnte eingemauert hat.</p>
<p>Hallo Glück</p> 	80004768	2013	30 min	<p>Glück ist ein Verwandlungskünstler und so macht jeden etwas anderes glücklich: In Südkorea hat sich die Lust am Computer spielen zu einem richtigen Sport entwickelt – dem E-Sport. In Seoul lebt Maru. Er erzählt uns, warum Computerspiele ihn glücklich machen. In Berlin lebt die 12-jährige Jiner. Sie ist aus dem Iran geflüchtet und hofft in einem Land glücklich zu werden, in dem kein Krieg herrscht. In der Nähe der namibischen Hauptstadt befindet sich die N/a'an Ku sé Wildlife Foundation. Ein Tierschutzzentrum, in dem verletzte Tiere gepflegt und ausgewildert werden. Dabei helfen in ihrer Freizeit auch Kinder wie Maria und für sie ist der Kontakt mit den Tieren das größte Glück.</p>